Handlungsleitfaden

Der vorliegenden Handlungsleitfaden ist ein Produkt des Projekts „Try5 – 5 Wochen vielfältig mobil“ des Vereins Zukunftsraum Wienerwald, der TU Wien und der ÖBB 360° und richtet sich an Mobilitätsdienstleister und Gemeinden.

Beim Projekt Try5 testeten 12 Haushalte fünf Wochen lang eine Vielfalt an Mobilitätsangeboten wie Car-Sharing, Lasten- und Falträder, E-Scooter, Bahn und Bus, Ortstaxi, etc. und verzichteten gleichzeitig auf ihr Auto - und zwar nicht etwa in der gut erschlossenen Großstadt, sondern im westlichen Umland Wiens (Klosterneuburg, Purkersdorf, Pressbaum). Ihr Mobilitätsverhalten wurde vor und während des Testzeitraums mittels App getrackt, um die Änderungen in der Verkehrsmittelwahl dokumentieren und analysieren zu können.

Das Projekt sollte aufzeigen, dass eine klimaschonende Mobilität oft leichter als gedacht möglich ist. Die Erkenntnisse daraus, wo die größten Hürden und Mängel liegen, aber auch welche Chancen und Möglichkeiten sich ergeben, werden den Gemeinden und den beteiligten Mobilitätsanbietern zur Verfügung gestellt, um ihre Angebote zu optimieren.

Try5 ist ein Demonstrationsprojekt im kleinen Maßstab, das auf Haushalte abzielt, die sich schon einmal Gedanken über die Änderung ihres Mobilitätsverhaltens gemacht haben. Bei den 12 teilnehmenden Haushalten wurde auf eine möglichst breite Streuung der Personengruppen geachtet - sowohl Einpersonenhaushalte als auch Familien, junge und ältere Menschen (auch mit Bewegungseinschränkungen) nahmen am Projekt teil. Den Haushalten wurden maßgeschneiderte Mobilitätsoptionen zur Verfügung gestellt, um die Barrieren für eine klimaschonende Mobilität zu minimieren.

Handlungsfelder Gemeinden

Allgemein

- Vielfach wurde der Wunsch nach einer einfachen und leistbaren Plattform für privates Carsharing geäußert, um das Teilen eines Autos mit ein paar Nachbar_innen rechtssicher organisieren und administrieren zu können. Damit entfiele für viele Haushalte die Notwendigkeit eines Privat-Pkws.
- Haushalte, die regelmäßig mit dem Fahrrad unterwegs sind, fordern eine bessere, sichere Radinfrastruktur.
- Information ist ein wichtiger Faktor in der Verkehrsmittelwahl. Einige Teilnehmer_innen entdeckten durch den Autoverzicht neue ÖV-Verbindungen. Anderen waren ihre tatsächlichen Autokosten nicht bewusst. Eine Mischung aus Push- & Pull-Maßnahmen bei gleichzeitiger Information hat im Projekt gut funktioniert.
- (Die Tatsache, dass eine Fahrt zur Arbeit mit einem privaten E-Scooter unter Umständen nicht versichert sein könnte, hält einen Teilnehmer davon ab, die letzte Meile mit dem für ihn idealen Verkehrsmittel zurückzulegen.)

Gemeinde Klosterneuburg

- Ein Abholservice für Sperrmüll bzw. Grünschnitt würde die (gefühlte) Notwendigkeit des privaten Autobesitzes reduzieren. Viele Haushalte gaben an, dass sie ihr Auto fast ausschließlich noch für den Weg zum Recyclinghof benötigten. Sämtliche andere Autowege wären einfach substituierbar.
- Eine direkte Busverbindung von Klosterneuburg zum Handelskai wurde mehrmals als Wunsch geäußert.
- ÖV-Verbindungen zu Tagesrandzeiten und am Wochenende auch in die äußeren Siedlungsgebiete reduzieren die (gefühlte) Notwendigkeit des privaten Autobesitzes.
- Mehrmals wurde der Wunsch nach einem Carsharing-Angebot geäußert, z.B. an den Bahnhöfen Weidling und Kierling.
- Ein Lastenradverleih wäre wünschenswert.
- Eine Teilnehmerin regt einen Lieferservice für Brot und Gebäck an.

Gemeinde Purkersdorf

- E-Scooter Sharing in Purkersdorf als Alternative oder Ergänzung zu Nextbike

Gemeinde Pressbaum

- Die Bedienzeiten des E-Mobil Pressbaum werden als unpraktikabel angesehen. Das Auto kann nur bis 19:00 Uhr bestellt werden. Dabei würde es gerade für Abendveranstaltungen und Aktivitäten (z.B Sportverein) gebraucht werden.
- Verbesserung des Radweges entlang der Hauptstraße
- Ein weiteres Carsharing Auto in der Nähe Bahnhof Tullnerbach-Pressbaum
-

Handlungsfelder Mobilitätsdienstleister

- Ein verlässlicher und pünktlicher Betrieb des öffentlichen Verkehrs ist gerade in weniger urbanen Gebieten unerlässlich, um ohne Privat-Auto auskommen zu können. Eine Teilnehmerin hat das Auto an zwei Tagen genutzt, da sie sehr früh in der Firma in Wien sein und aufsperren musste, was mit der Bahn aufgrund der gleichzeitigen Sperre der Tullnerfeld-Bahnstrecke inkl. Behinderungen und Zugausfällen zu riskant gewesen wäre.
- (Bedarfs-)ÖV-Verbindungen zu Tagesrandzeiten und am Wochenende auch in die äußeren Siedlungsgebiete reduzieren die (gefühlte) Notwendigkeit des privaten Autobesitzes.
- Ein Teilnehmer, der erstmalig über die wegfinder-App ein Rail&Drive-Fahrzeug buchen wollte, hatte große Schwierigkeiten damit und auch im anschließenden Troubleshooting. Gerade Neukund_innen können leicht verschreckt werden, wenn ein System nicht intuitiv funktioniert.

- Durch die Bereitstellung von wegfinder-Gutscheinen und somit Nutzung der Routing- & Buchungsplattform wegfinder durch die Teilnehmer:innen konnte wertvolles Feedback zur Bedienung und Nutzerfreundlichkeit der App generiert werden.